Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 19 [i.e. 19-20]

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom ersten Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.

Das erste Jahresfest der Zürcher Elementarkonferenz beschert uns gleich zwei wertvolle Arbeiten und klärt damit zwei methodische Hauptfragen des Elementarunterrichtes ab. Die erste Arbeit: *Ueber den ersten Leseunterricht,* von Dr. W. Klauser behandelt allseitig und gründlich die methodischen Fragen des Lesens. Seine wichtigen Voraussetzungen: das deutliche Sprechen, das Erlernen der Schriftsprache, die technischen Schwierigkeiten werden gebührend hervorgehoben. Es darf darum nicht zu früh, erst nach Bewältigung dieser Voraussetzungen mit dem eigentlichen Lesen begonnen werden, soll es mit Freude gelernt werden können. Die verschiedenen Leseverfahren werden nach psychologischen Gesichtspunkten klar beleuchtet. Hilfsmittel und Uebungsmaterial, wie Titel, Lesekästen, erfahren allseitige Bewertung. Einer Hauptforderung, dass der Lesestoff stets dem kindlichen Wesen und Erleben angepasst sei, wird heute schon durch eine ganze Reihe prächtiger Lesebüchlein, vor allem denen der Schweizerfibel, Genüge getan. Die schöne Arbeit gipfelt in dem Wunsche, es möge uns Erziehern stets vergönnt sein, die rechte Lust am Lesen bei den Kleinen zu wecken und zu erhalten.

Die zweite Arbeit von Frl. O. Klaus, Winterthur, befasst sich mit den *Grundlagen des ersten Rechnungsunterrichts.* Es wird in dieser prächtigen Arbeit der Entwicklung des methodischen Rechnens gründlich nachgegangen vom ersten genialen Methodiker Pestalozzi an über die darauf folgende verknöcherte Zeit des Drills zur neuzeitlichen Befreiung davon. Auch verschiedene moderne Rechnungsmethodiker, vor allem Kühnel, werden beleuchtet. Ihre Hauptforderungen sind: Enges Anknüpfen an des Schülers Umgebung und Erleben und die Forderungen des Lebens. Daher Bilden der ersten Zahlbegriffe durch mannigfaltige, selbsttätige Zahlübungen, Abstraktion erst nach Beherrschen der Begriffe. Zählobjekte aller Art seien unter andern Beschäftigungs- und Hilfsmittel. Das Rechnungsbuch biete nur Uebungsmaterial und sei nicht bindend in der Reihenfolge des Stoffes. Der Fortschritt seit Pestalozzi besteht im Ausbau des Rechnens nach dem Arbeitsprinzip, wodurch das Kind selbst handelnd sich seine Rechnungsbegriffe erwerben kann.

Dankbar legen wir das Heft aus der Hand. Es gibt ein feines Zeugnis für die ernsthafte, gründliche Arbeit der Zürcher Elementarkonferenz und wird in der ganzen Schweiz herum manchem suchenden Lehrer wertvolle Dienste leisten. Mögen ihm als Zeichen des Gedeihens unserer Vereinigung stets gleich gute und inhaltreiche Nachfolgerinnen zuteil werden! *A. Kleiner.*

AUS DEN SEKTIONEN

Die Sektionen **Thun und Umgebung und Oberland-Ost** des schweizerischen Lehrerinnenvereins hielten Mittwoch, den 8. Juni, in Spiez im Sekundarschulhause eine gemeinsame Sitzung ab, die recht gut besucht war. Der Referent, Herr Dr. Bader, Lehrer am Progymnasium in Thun, verstand es trefflich, die Zuhörerinnen im Banne zu halten mit seinem gediegenen Referate « *Im Lande der Mitternachtssonne* ». In Wort und Bild lehrte er uns das Land *und* die Leute kennen, sowohl an der Arbeit, als auch im Festkleide. Wohl bei mancher Zu-

hörerin wurde der geheime Wunsch wieder lebendig, das alles einmal in Wirklichkeit sehen zu dürfen. Wir danken Herrn Dr. Bader recht herzlich für seine prächtige Darbietung und geben gerne der Hoffnung Ausdruck, ihn später wieder zu einem weitern Vortrage gewinnen zu können. Nachher hielten die Sektionen getrennt eine kurze Sitzung zur Behandlung kleiner Geschäfte. Die Sektion Oberland-Ost wählte einen neuen Vorstand mit Frau Felber-Hubacher, Lehrerin in Unterseen, als Präsidentin. Ein trefflich serviertes Zvieri vereinigte die beiden Sektionen nachher in der Pension Erika, wobei auch die Gemütlichkeit nicht fehlte. Wir winden unsern Kolleginnen von Spiez noch speziell ein Kränzchen für ihr fröhliches Theaterstücklein, mit dem sie uns überraschten.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Anfrage. Welche Kollegin nennt mir Klassenlektüre für das 2. Schuljahr?
Klara Fenk, Langenthal.

Zur Schweizerfibel liegen nun auch die von Herrn W. Kilchherr in Birsfelden verfassten Heftchen, Ausgabe B, mit *synthetischem Einführungsteil* vor. Die drei Heftchen von Herrn Kilchherr, die einzeln zu Fr. 2.40 und partienweise zu Fr. 1.80 verkauft werden, werden dann durch ein Heft der Schweizerfibel, Ausgabe A, zu einer vierteiligen Fibel ergänzt. Der Preis für vier Heftchen beträgt sodann im Einzelverkauf Fr. 2.50 und bei partienweisem Bezug Fr. 2.

Der Einführungsteil betitelt: *Wir lernen lesen,* spricht auf seinen ersten Blättern zum Kinde durch die grossen bunten Bilder. Die kleinen Schüler lesen aus ihnen schon das heraus, was dann weiter unten in Symbolen, in Buchstaben und kurzen Silben gesagt wird. Der ganze erste Fibelteil « *Wir lernen lesen* » bedient sich ausschliesslich der grossen Steinschriftbuchstaben. Das zweite Heftchen « Heini und Anneli » bringt dann auch die Minuskeln und die Einführung von ck, ng, nk, tz und Q qu. Eine reichhaltige Auswahl von Rätseln, Kinderverslein, Schnellsprechreimen begleitet Heini und Annelis Lebenslauf.

« *Daheim und auf der Strasse* » ist der dritte Teil betitelt, er bietet freie Lesestücke und Gedichtchen.

Ohne Zweifel wird nach dem Studium dieser kürzeren Abschnittchen der junge Leser seine Kunst gerne an einem zusammenhängenden Lesestoff der Schweizerfibel üben. Mit dieser Ausgabe B hat das schweizerische Fibelwerk eine Bereicherung erfahren, die ihm sicher viele neue Freunde werben wird.

Die **Union Internationale de Secours aux Enfants** (« *Internationaler Kinderschutzgesellschaft* ») veranstaltet unter den Kindern verschiedener Länder einen Zeichenwettbewerb, wobei die einzelnen Arbeiten die Punkte der sogenannten « Genfer Deklaration » illustrieren sollen. Diese enthält die Rechte der Kinder, die sich durch die Schwachheit und Unselbständigkeit der Jugend ergeben. Dem internationalen Wettbewerb gehen nationale voraus. An dem daran anschliessenden internationalen Wettbewerb können nur diejenigen Kinder teilnehmen, deren Arbeiten in dem nationalen Wettbewerb mit Preisen ausgezeichnet worden sind.

Das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich, ist mit der Durchführung des schweizerischen Wettbewerbs beauftragt worden.

Alle Kinder unter 14 Jahren werden eingeladen, ihre Zeichnungen bis zum 30. November 1927 an die obgenannte Adresse einzusenden. Die besten Arbeiten